

# Naturschutz

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Versuch einer wahrhaftigen Predigt

Seid dankbar  
den Jungen, die euren Dreck  
verachten  
und manches nicht besser,  
sicher nicht schlechter  
machen, als wir's machten.

Sie hungern demonstrativ. Verändert  
ihr Hungern die Erde?

Nein.  
Aber sie wollen nicht blind und stumm  
schuld am Verhungern  
von zwei Dritteln der Menschheit sein.

Und wenn sie nichts erreichen  
– meditierend, sich solidarisiert  
mit allem, was krecht und fleucht  
(um eine alte Formulierung zu benutzen) –,  
so haben sie doch  
nicht Dörfer und Städte in Mondlandschaften  
verwandelt  
und zu Tode verseucht.

Was nun die Drogen betrifft –  
wie ist's mit Alkohol  
und Rauch?  
Würden die Haschisch- und Heroinhändler sich  
in soliden Konzernen organisieren  
und säßen in Regierungen und Räten –  
erschösse man (einige wenige) auch?

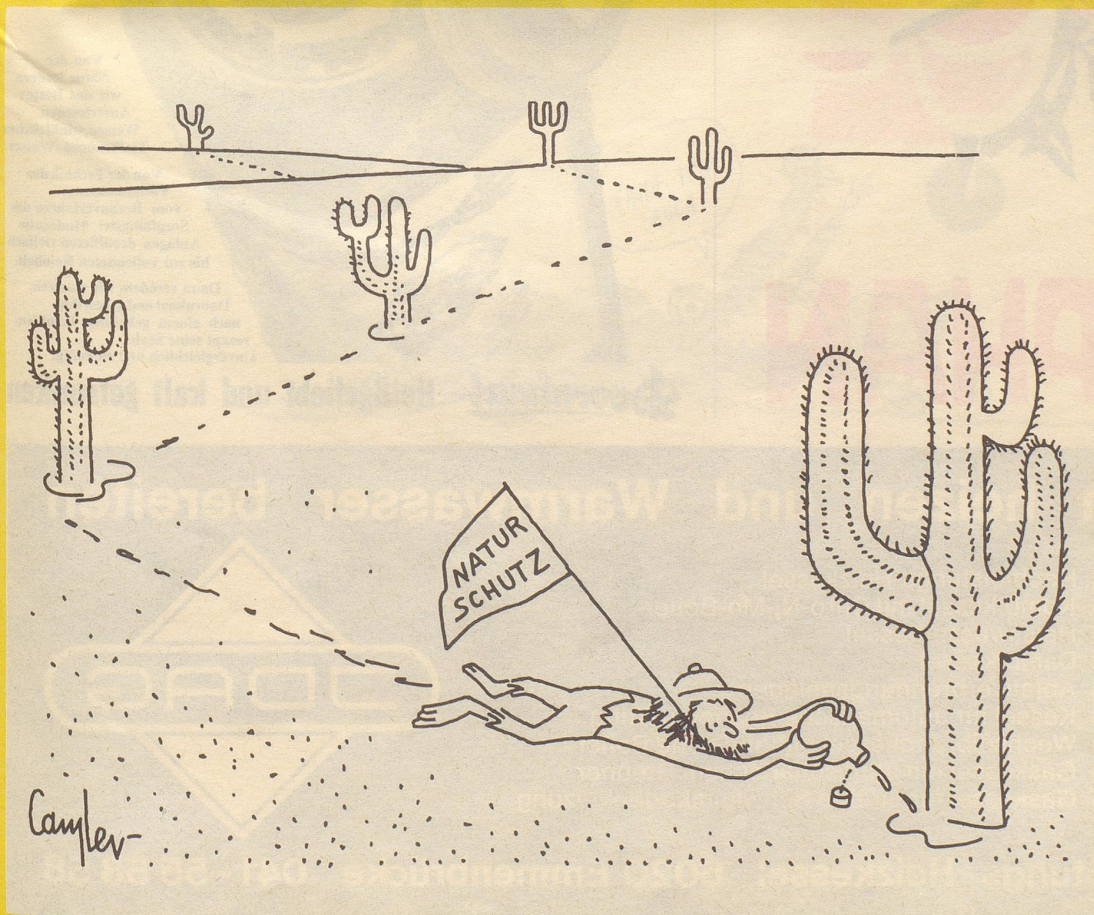
Ich bin gegen die Drogen. Aber ich weiß:  
mit zehn oder fünfzehn Millionen könnte man den  
Aussatz auslöschen  
auf unserem Stern.  
Das Ziel der Beschaffung dieser Millionen,  
damit der Aussatz auslösche,  
ist siriusfern.

Ich bin gegen den Krieg. Aber ich habe  
Verständnis für jene Priester in Südamerika,  
die Christen und Revolutionäre sind,  
und ich glaube an das Wort: der Geist wehe,  
von wannen er wolle. Und vielleicht  
wird's ein schrecklicher Wind.

Freilich – nur fordern und selber nichts tun,  
dafür  
gebe ich nichts.  
Denn auch dieses Wort gilt: es sei besser,  
eine kleine Kerze anzuzünden, als über die  
Dunkelheit jammern  
und das Fehlen größeren Lichts.

Seid gut zu den Jungen,  
oder seid  
nicht gut.  
Die wahrhaftigste Predigt, ehe die Erde verdirbt,  
ist immer, was einer  
tut.

Albert Ehrismann



Vielleicht in Wirklichkeit, vielleicht  
auch nur im Witz (wie oft über-  
schneiden, um nicht zu sagen deken  
sich in Basel Wirklichkeit und  
Witz?), vielleicht also malen tat-  
sächlich viele Bebbi Ende Dezem-  
ber eine lange Reihe von Kreide-  
strichlein an ihre Bettlade. Damit  
sie jeden Morgen eins auswischen  
und dann verückt abzählen kön-  
nen: Jetzt geht es nur noch ...  
Tage! Denn wie sie sich seinerzeit  
als Kind auf Weihnachten freuten  
und die Bescherung kaum erwar-  
ten konnten, so erwarten viele aus-  
gewachsene Basler den Morgen-  
streich und freuen sich auf die drei  
randvollen anstrengenden Tage und  
Nächte, die ihm folgen werden.

Basler Nachrichten



Mit Trybol gurgeln!